

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

[www.hoererlebnis.de](http://www.hoererlebnis.de)



# Hörerlebnis



Phonosophie: PH Pioneer A-30 K

# My little Giants



von Andreas Limbach

## Vollverstärker PH Pioneer A-30 K, tuned by Phonosophie, und Lautsprecher Larsen 4

Bezahlbare und gut klingende Komponenten: Über sie zu berichten, habe ich mir auf die Fahne geschrieben. Diese audiophilen Perlen sind rar und das macht einem die Suche nicht gerade leicht.

Oben auf meiner Favoritenliste steht der A-30 von Pioneer. Dieser Verstärker ist von Hause aus schon ziemlich gut. Doch gibt es ihn in einer von Phonosophie getunten Version und dann ist er so etwas wie ein „Burner“. Sofort erkennbar ist er an dem kleinen Phonosophieemblem unter dem Pioneer-Schriftzug und dem „PH“ vor der eigentlichen Produktbezeichnung.

Der Vollverstärker leistet rund 40 Watt an 8 Ohm sowie 70 Watt an 4 Ohm. Damit kann man grundsätzlich alles betreiben, finde ich. Ich habe den kleinen Musterknaben beispiels-

weise an Magnetostaten angeschlossen, deren Wirkungsgrad nicht sehr hoch ist. Ich bin sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Der PH Pioneer A-30 K hat fünf analoge Eingänge, wovon einer für den Phonoingang und ein weiterer für direkte Endstufenbefeu-erung gedacht ist. Frontseitig kann man noch seinen Kopfhörer anschließen.

Optisch macht der Volumenregler, den man per Fernbedienung regeln kann, richtig was her. Klar, dass man die beiden Regler für Bass und Höhen aus klanglichen Gründen aus dem Signalweg nehmen kann. Diese Variante habe ich übrigens für das Hörerlebnis genutzt. Alle anderen Druckknöpfe auf der Front sind mit blauen LEDs bestückt: Loudnessschaltung, Amp-Direct inklusive. Rückseitig sind sowohl Bananenstecker als auch Gabelstecker für den Anschluss des Lautsprecherkabels vorhanden, gesichert nach neuester Norm mit Plastikplugs in den Buchsen für die Bananas. Wer solche Vorschriften erlässt, ist kein musikbegeisterter High-End-er. Das steht für mich fest.

Als Besonderheit möchte ich erwähnen,

Auf der Rückseite, sehr weit oben, sind die Anschlüsse für die Lautsprecherkabel angebracht.



dass zwar ein Tapeeingang vorhanden ist, dieser aber für Hinterbandkontrolle nicht genutzt werden kann. Dies bedeutet, dass ich kein Raumkorrektursystem direkt einschleifen kann, wie ich es an meinem Unison Research S 2 gewohnt bin. Nicht wirklich schlimm, aber genannt werden sollte es schon. Geliefert



wird der der getunte Amp mit dem Phonosophiestromkabel. Das gehört zwingend zur Klangphilosophie von Mastermind Ingo Hansen. Pioneer liefert mit dem in schwarz oder silber erhältlichen A-30 K eine solide Grundkonstruktion mit den üblichen Gehäuse-Standardmaßen von 435 x 128 x 360 mm.

Die Endstufe ist diskret und vollsymmetrisch aufgebaut. Die Entwickler vertrauen dabei auf leistungsstarke Darlington-Transistoren. Die Signalwege sind kurz gehalten, um einen schnellen Signalfluss zu ermöglichen. Damit der Vollverstärker nicht zu heiß läuft, gibt es für jeden Kanal getrennte massegekoppelte Kühlkörper. Phonosophie verrät nicht, wo überall Tuningmaßnahmen greifen. Sicher ist, dass an exponierten Stellen Aktivator-technologie aus gleichem Hause zum Einsatz kommt. „Die Phonosophie Aktivator-Technik setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einer Informierung und dem Aktivfeld. Die Informierung wurde eigens für die Reduzierung von klangschädlichen Potentialwirbeln entwickelt. Das Aktivfeld kann man sich als Sender vorstellen, der die Informationen verteilt. Der Vorteil dieser Hybrid-Technik liegt darin, dass wir durch unsere Informierung entstören können und dies in einem deutlich größerem Bereich, was die Wirkung potenziert. Die Besonderheit der Aktivator-Technik besteht darin, dass die Informierung dauerhaft auf den Aktivator-Produkten verbleibt“, erklärt Ingo Hansen.

Das Tuning betrifft also nicht nur den Austausch von Sicherungen und Netzkabeln. Die Entwickler von Phonosophie kennen die neuralgischen Punkte dieser Komponenten und zwar so gut, dass der Hersteller Pioneer die-

**Der omnidirektional abstrahlende Lautsprecher wünscht eine wandnahe Aufstellung.**

Hörerlebnis



Die Basis kommt von Pioneer. Phonosophie macht daraus einen kleinen audiophil klingenden Vollverstärker. Zum Tuning gehört ein hochwertiges Phonosophie-Netzka-  
bel.

ses Tuning selbst autorisiert hat. Vor dem Hörtest noch kurz die Phase checken und es kann mit dem Hörerlebnis losgehen.

Gerade in kleinen Wohnungen und in den dann meistens kleinen Hörräumen oder gar im heiligen Wohnzimmer ist die Aufstellung von Lautsprechern immer ein Streitpunkt zwischen den Partnern. Lautsprecher müssen an der Wand stehen und auf keinen Fall frei im Raum. So schreibt es das vom weiblichen Referenzgeschmack gestaltete Wohnambiente vor. Natürlich leidet der Klang darunter. Über diese weit verbreitete, missliche Situation hat sich vor Jahren der Schwede John Larsen so seine geschlechterverbindenden Gedanken gemacht und die Grundüberlegungen von Stig Carlsson (Sonab) in das Hier und Heute übertragen. Larsen-Lautsprecher sind so konzipiert, dass sie direkt vor der Rückwand stehen müssen, allerdings mindestens 50 cm von den Seitenwänden entfernt. Das Konzept nutzt die Reflektionen der Rückwand, um am

Hörplatz einen Klang entstehen zu lassen, wie es andere direktstrahlende Lautsprecher nicht können.

Zwei übereinander auf einer Holzplatte befestigte Chassis ragen mit einem Winkel von ungefähr 75 Grad in die Höhe. Betrachtet man den Lautsprecher von vorne, sind sie im Verhältnis zur Gehäusevorderseite gesehen 45 Grad nach innen versetzt. Direkt dahinter befindet sich in der Gehäuseecke eine Bassreflexöffnung. Die beiden Chassis stammen von gut beleumundeten Herstellern. Der Kalottenhochtöner, ein D27TG35-06 von Peerless, hat kein eigenes geschlossenes Gehäuse, sondern sitzt quasi oben, direkt auf der gerade genannten Halterungsplatte. Der beschichtete 170er Tiefmitteltöner von Seas stammt aus der CA-Modellserie, hat eine Papiermembran und endet in einem nach unten ins Gehäuse führenden Rohr. Vom deutschen Vertrieb, Tom Habke, der seine Produkte mit viel Engagement präsentiert, habe ich diese kleinen Säulen in weiß erhalten. Sie sind alternativ in den Ausführungen Ahorn, Kirsche oder schwarz lieferbar. Im ersten Moment

Hörerlebnis



scheinen sie in meinem kleinen Hörraum neben den Rundumstrahlern Bella Luna von Duevel zunächst ein wenig verloren zu sein, da ihre Maße lediglich 230 x 735 x 260 mm betragen. Sie sind aufgrund ihres Designs nicht auffällig, eher schlicht, was den Wife-Acceptance-Faktor in die Höhe schnellen lässt. Also an die dafür vorgesehene Position im Raum geschoben, im oberen Rückenteil (die Lautsprecher sind seitenoptimiert - Typenschilder müssen nach innen zeigen) mit dem Lautsprecherkabel verbunden und schon beginnt der Hörtest. Aufgestellt habe ich die Larsen 4 später noch auf Keramikkegel, die ein wenig mehr Kontrolle im Bassbereich bringen. Apropos Design: Die mit schwarzem Stoff bespannten Drahtgestelle dienen nicht nur der Optik. Sie sind integraler Bestandteil des Entwicklungskonzepts. Mal abgesehen davon, dass dieser Lautsprecher aufgrund seiner Konstruktion erst dadurch zum Eyecatcher wird.



### Hörerlebnis

Ich beginne mit gewohnter musikalischer Kost, gespeist per Netzwerkinhalten. Es läuft „Desire“ von Yello (CD-Stella aus dem Jahre 1985, remastert, Vertigo 822 820-2 Q). Der Bass zu Beginn des Stücks pulsiert, treibt die Musik voran. Das schüttelt der PH Pioneer A-30 K locker aus dem Ärmel und macht nebenbei klar, dass Verstärker mit kleinen Typenbezeichnungen echte Kraftmeier sein können. Und kleine Lautsprecher beweisen, dass sie ernst zu nehmen sind, und ihre Wiedergabe so gar nichts mit Puppenstübchen-Hifi zu tun hat. Die Stimme von Dieter Meier klingt kräf-

**Unter einem mit schwarzem Stoff bespannten Drahtgestell sitzen die beiden Chassis, die um 45 Grad zur Front der Box versetzt montiert sind.**

Hörerlebnis



Auf klangentscheidende Bauteile werden Aktivatorchips geklebt.



tig, steht plastisch und greifbar im Raum. Sauber arbeitet der A-30 K den gewollten stimmlichen Charakter heraus, der etwas Hypnotisches besitzt. Die Tiefmitteltöner der Larsen 4 nimmt er fest an die Kandare. Mit ihm wird die Musik deutlich lebendiger, bekommt diesen Schwung, den man von Livekonzerten her kennt, anders als ich es von anderen kleineren Transistorverstärkern gewohnt bin. Was sich gleich zu Anfang herausstellt: Hier haben sich zwei Komponenten gefunden, die klanglich super miteinander harmonieren. Da rückt der Hifi-Gedanke in den Hintergrund. Vorne passiert das, worauf es beim Hören ankommt: Da spielt die Musik. Ein glückliches Hörerlebnis.

Zwischendurch fällt mir auf, dass die KRK Ergo-Regelung nicht optimal eingestellt ist. Somit wird für die weiteren Hördurchgänge wie folgt vorgegangen: Windowsrechner, optimiert mit Fidelizer, einer Software, die alle Dienste ausschließt, die man für eine gute Hifi-Wiedergabe nicht benötigt. Als Mediasoftware wird Foobar 2000 genutzt, die möglichst viele Daten in das RAM einlesen kann, um so mögliche Jittereinflüsse zu umgehen. Diese digitalen Daten werden dann per Fire-Wire-Kabel an das KRK-Ergomodul weitergegeben. Hiervon erfolgt inklusive der Raumkor-

rekturen die Musikwiedergabe. Per Applikation kann ich dann die Musikstücke innerhalb von Foobar 2000 ansteuern. Eine nette Variante des Musikhörens - erleichtert es aus meiner Sicht doch den Genuss der Musik enorm. Warum ich das erwähne? Diese Kombination spielt so gut, so authentisch, dass sofort auffällt, wenn etwas in der Wiedergabe nicht richtig ist. Das Klangbild wird sofort etwas fahler und steriler. Anschließend stellt sich die natürliche Wärme in den Mitten wieder ein, die Stimmen sind glaubwürdiger und der Hochtonbereich ist frei und luftig und spielt farbig.

Auch beim Vinylvortrag werden meine präferierten Klangvorstellungen erfüllt. Kurz schleife ich meine Röhre ein. Genauso schnell ist sie wieder draußen. Der Phonosophie-Ableger hat den Bass eindeutig besser im Griff und die Raumausleuchtung reicht ein gutes Stück weiter.

Wie sieht es mit der inneren Geschlossenheit des Vortrags aus? Da bietet sich doch „Don't know why“ von der Solid Acoustic Reference-Vinylscheibe (STS 611150) an. Hier sind es die Detailinformationen, die das klangliche Endergebnis ausmachen. Man spürt regelrecht den Spaß der Musiker. Ja, dieses Feeling muss rüberkommen, damit der Hörer

Hörerlebnis

etwas davon hat. Erzeugt wird dieses Gefühl im ersten Schritt durch den dynamischen Verstärker. Er haucht Leben ein, treibt voran, zeigt, was Drive in der Abbildung bedeutet. Und die Larsen 4 setzt diese Informationen um: My little giants.

Dann wandert „Don't know why“ von Norah Jones auf den Plattenteller. So intim und ohne Ballast habe ich diesen Song noch nicht wahrgenommen. Von wegen zu kleiner Lautsprecher. Das, was in den Rillen steckt, gibt er wieder: fest und nicht zu fett. Die Stimme kann sich voll entfalten. Man hört, sie ist zerbrechlich. Dies ist meines Erachtens der Vorteil dieser Lautsprecher - sie lassen die Musik einfach nur wirken. Natürlich geht's auch dreckiger mit „I put a spell on You“ von Jeff Beck und Joss Stone auf dem Vinylträger „Emotion & Commotion“ (ATCO Records - 8122-79811-1). Ich bekomme, was ich verlangt habe. Erneut steht die Sängerin mitten im Raum und

spielt nur für mich. Dazu gesellt sich das Gitarrensolo Becks. Die beiden haben eine feste Position auf der Bühne und sind umgeben von viel Luft. Nichts verkommt zum Klangbrei oder zur belanglosen Vorstellung.

Anhand von vielen Klangbeispielen kann ich mich immer wieder von der Einzigartigkeit dieser Kombi überzeugen. Ich möchte nicht vorenthalten, dass ich die Larsen 4 auch in meiner gewohnten Röhrenumgebung betrieben habe. Hier habe ich ein Schlüsselerlebnis mit Johnny Cashs „Hurt“ auf „American Records IV“. Das Intime seines Gesangs, das diesen Song so einmalig prägt, geben die Larsen 4 in allen Facetten wieder. Sie lassen dem Stück all den Raum, welches es benötigt, um sich zu entfalten. Dabei treten sie als technische Mittler völlig in den Hintergrund. Wenn es an manchen Stellen sehr laut daher geht, knicken die Larsen und der kleine Unison nicht ein und komprimieren den Vortrag. So-

Die Produkte:

Pioneer A 30, T-Serie von Phonosophie

Preis: um 1.000 Euro

Leistung: 40 W/8 Ohm; 70 W/4 Ohm, Maße (BxHxT): 435 x 128 x 360 mm

Vertrieb: Phonosophie

Luruper Hauptstrasse 204

22547 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 - 837077, Fax : +49 (0)40 - 83 70 84

E-Mail: [support@phonosophie.de](mailto:support@phonosophie.de), Internet: [www.phonosophie.de](http://www.phonosophie.de)

Larsen 4

Preis: T-Larsen 4 (von Phonosophie modifizierte T-Serien Version: 1.500 Euro

Maße (BxHxT): 230 x 735 x 260 mm, Empfindlichkeit: 87 db

Vertrieb: Tom Habke Audio Vertrieb GmbH

Feldkirchenring 52

22926 Ahrensburg.

Tel.: +49 (0)4102 - 6076057

E-Mail: [kundenservice@tomhabke.de](mailto:kundenservice@tomhabke.de), Internet: [www.tomhabke.de](http://www.tomhabke.de)

Standardsicherungen werden durch Phonosophie-Typen ersetzt.

viel zu 87 dB-Empfindlichkeit.

### Was schätze ich am PH Pioneer A-30 K?

Da hat die HiFi-Legende Ingo Hansen wieder einmal zugeschlagen und gezeigt wie es geht. Das aufgepeppte Basismodell von Pioneer hat bei vergleichweisem Hören mit der Originalversion die klangliche Nase ganz weit vorne. Das liegt an dem gezielten Tuning mit Hilfe der Aktivator-Technologie (diverse Chips, Sicherungen) und dem beigefügten Netzkabel, das für sich allein genommen schon richtig teuer ist. Eine bestmögliche Stromversorgung ist für den Hersteller aus Hamburg ein zentrales Anliegen. Der kleine Vollverstärker geht ungewöhnlich dynamisch und rhythmisch zu Werke. Er packt so richtig an und das Ergebnis ist eine lebendige, kräftige Abbildung mit vielen Klangfarben. Man sitzt plötzlich mitten im Konzert, so viel Live-Charakter wird versprüht. Die Wiedergabe ist plastisch, sehr realistisch und weit weg von jeglichem HiFi-Gedöns. Ingo Hansens Forderung ausschließlich nach Live-Kriterien zu hören verleiht der A-30 K Nachdruck. Ich habe mich von ihm in die Musik hineinziehen und fallen lassen. Da sind auf einmal wieder die wippenden Füße. Unterm Strich lautet das Ergebnis: Ein echter Kracher für das Geld.

### Was schätze ich an den Larsen 4?

Ich bin schon lange ein Freund omnidirektional abstrahlender Lautsprecher. Deshalb habe ich von Anfang an die Larsen 4 in mein Herz geschlossen. Sie ist gleichermaßen einrichtungsfreundlich, von der Optik unaufdringlich und dann noch bezahlbar. Da sie zudem aufstellungskritisch ist, passt sie in so ziem-



lich jede Wohnlandschaft. Allein das zeichnet die Larsen 4 über Gebühr aus. Und dann setzt sie klanglich dem Ganzen noch ein Krönchen auf. Die Wiedergabe ist ausgeglichen, realistisch und sehr räumlich. Diese Box tritt locker auf, verfügt dabei über viel Luft um die Instrumente herum, kennt viele Klangfarben und spielt insbesondere in der Zusammenarbeit mit dem PH A-30 K ihre wichtigsten Trümpfe aus: raumfüllende Abbildungen, Emotionen und Livecharakter. Die Larsen 4 kann noch etwas, was viele möchtegern-high-fidelen Wandler nicht beherrschen: Sie lässt sich problemlos mal vor den Party-Karren spannen. Ein echter Allrounder.

**Fazit:** Diese „kleinen“ Komponenten sind meine persönlichen little Giants. Man mag sagen, dass man einen Aufpreis für seine Andersartigkeit zahlen muss. In diesem Fall bin ich gerne bereit dazu. Der getunte A-30 K von Phonosophie verkörpert für kleines Geld bereits die hehren Klangideale von Ingo Hansen. Wiedergegeben mit schwedischer Hilfe über Larsen 4 kann man sich einfach nur auf die Schenkel klopfen und sich freuen, dass man diesen richtigen Schritt mit diesen außergewöhnlich guten Komponenten gewagt hat. Mehr kann man nicht sagen oder gar schreiben. Unbedingt anhören.

AL

Hörerlebnis